Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 19 (1936)
Heft: 17

Artikel: Dogmenfreier Lebenskunde-Unterricht [Teil 1]
Autor: E.M.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-408727

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hin die unerschütterliche Ueberzeugung fest, dass man die Naturerscheinungen durch allgemeingültige Gesetze erfassen kann. Früher hielt man sie für absolute Gesetze, heutzutage in Anbetracht der grundsätzlichen Beschränkung unserer Erkenntnismöglichkeit sind es statistische Gesetze. Das ist kein Rückzug, sondern ein Fortschritt. Der alte Descartes'sche und Newton'sche Mechanismus war im Grunde genommen theologisch gedacht. Die heutige Quantenmechanik, indem sie sich einzig und allein auf beobachtbaren Grössen aufbaut, ist der Ausdruck des physikalischen Positivismus, und nichts liegt ihr deshalb so fern, wie die Spekulation der Theologen und der theologisierenden Philosophen.

Dogmenfreier Lebenskunde-Unterricht*)

Von *E. M.*

> Natur und Kunstwerke lernt man nicht kennen, wenn sie fertig sind; man muss sie im Entstehen aufsuchen, um sie einigermassen zu begreifen. (Goethe)

Es ist kein schmeichelhaftes Zeugnis für den Bildungs-Etat unserer Kulturepoche, dass so viele Menschen (und zwar auch sogenannte «Gebildete») von den elementarsten naturwissenschaftlichen Tatsachen nur ganz nebelhafte oder überhaupt keine Vorstellungen haben und darum dem stetig sie umwogenden Naturgeschehen zumeist auch völlig verständnis- und interesselos gegenüberstehen. Freilich wäre es verfehlt, wollte man die Unwissenheit des Einzelnen ausschliesslich auf dessen Schuldkonto buchen und hiebei die sozialen Faktoren übersehen, oder doch unterschätzen, die für die Ausbreitung naturwissenschaftlichen Analphabethentums in erster Linie verantwortlich zu halten sind. Es sind dies nämlich die am unveränderten Bestand unserer gegenwärtigen wurzelfaulen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung interessierten, also die politisch reaktionären Mächte, deren anmassend-brutales Walten den breiten Massen des kapitalistisch ausgebeuteten werktätigen Volkes nur einen verhältnismässig sehr bescheidenen Bildungs-Standard zubilligt. Dieses Kargen mit Bildungswerten entspringt der durch tausendfältige Erfahrung erhärteten Einsicht, dass jegliche systematisch-sinnvolle Beschäftigung mit den Naturtatsachen unweigerlich zu einer Umwälzung des Denkens führt: an die Stelle der vordem unkritisch hingenommenen Glaubensvorstellungen vom Weltgetriebe tritt nämlich allmählich ein konkretes Wissen um dessen natürliche Zusammenhänge, ein konstruktiver Positivismus [1]), dessen empirisch fundierte [2]) Gedankenwelt mit der überkommenen und von der Bourgeoisie zielbewusst gepflegten metaphysischen [3]) Deutung des Geschehens zwangsläufig in ideologischen Widerstreit geraten muss. In soziologischer Wechselbeziehung mit solcher Revolutionierung der Gehirne steht aber ebenso erfahrungsgemäss die politische Revolution, die gerade doch das kapitalistische Bürgertum mit allen Mitteln zu verhindern trachtet. Und das sog. Bildungsproletariat war noch stets die eigentliche Keimstätte umstürzlerischer Erneuerungsbestrebungen und darum kann man in einem «geordneten» Staatswesen (wie die besitzende Klasse es im Sinne ihrer geheiligten Eigentumsordnung versteht) denkende Maschinen und denkende Bajonette nicht brauchen!

Der politisch reaktionäre Konservatismus [4]) jener herrschenden Gesellschaftsklasse kommt denn auch in der Art und Weise zum Ausdruck, wie unter ihrer geistigen Vormundschaft die Schuljugend in das Naturgeschehen unterrichtsmässig eingeführt wird. Allgemeine Richtlinien für jene obskurantistisch-demagogischen [5]) Lehrmethoden liefert die theistisch-idealistische [6]) Weltauffassung, deren überaus materialistischer Interessenverfolgung entsprechend die «wissenschaftliche» Darstellung der natürlichen Erscheinungswelt niemals in einen Gegensatz zur Religion als der spezifischen Ideologie der kapitalistischen Gesellschaftsordnung geraten darf. Die längst zu blutleerem und vernunftwidrigem Dogmatismus erstarrte Systematik derart ideologisch gebundener Weisheitsverzapfung grinst uns darum aus den meisten Lehrbüchern unserer mittleren und höheren Lehranstalten als jeglichen pädagogischen Fortschritt hemmender Faktor entgegen. Eine widernatürlich erkünstelte und klitternde Art der Lehrstoffbearbeitung (z. B. des Systems der Lebewesen) degradiert das Studium zur geistlosen Dressur und trägt dafür Sorge, dass das Interesse des Schülers für die Grossartigkeit des nach einheitlichen und unverbrüchlichen Prinzipien sich vollziehenden Naturgeschehens nur ja nicht ernstlich geweckt oder gar in sozial unerwünschte Bahnen gelenkt werde; durch skrupellose Vergewaltigung der Tatsachen und Verfälschung der wissenschaftlichen Erkenntnisse sinkt die Naturkunde solcherweise auf das Niveau einer heuchlerischen Buhlerin der Religion hinab (Beispiel: Zweckmässigkeitstheorie und teleologischer Gottesbeweis).

Nehmen wir etwa das natürliche System der Tiere! Die meisten Lehrbücher beginnen mit dem Menschen als dem relativ höchstentwickelten Lebewesen, um erst in der Folge (nach Einschaltung einer selbstverständlich «unüberbrückbaren» organischen Kluft) hinabzusteigen zu den übrigen Wirbeltieren, dann zu den Manteltieren, zu den Weichtieren, zu den Gliederfüssern usf., bis hinab zu den Urtieren, die als der niederste Stamm den Abschluss bilden. Diese Systematik, die von der vermeintlichen oder erdichteten Sonderstellung des Menschen in der Natur ihren Ausgang nimmt, ist eben in jener metaphysischen Gedankenwelt verwurzelt, die gewisse naturwissenschaftliche Erkenntnisse (wie z. B. die Entwicklungslehre und die aus ihr zu folgernde Verwandtschaft der Lebewesen untereinander) konsequent ablehnen muss, um ihrer Anerkennung nicht manche der aus politischen Gründen eifersüchtig gehüteten Bausteine eines aus vorwissenschaftlichen Menschheitsepochen überlieferten dogmatisch-starren Begriffsgebäudes opfern zu müssen. «Dem Volke muss die Religion erhalten bleiben», nach deren Lehren aber Gott als sein alleiniges Ebenbild den Menschen erschaffen, Tiere und Pflanzen hingegen nur sozusagen zum Aufputz seines Schöpfungswerkes in die Welt gesetzt hat, wobei sämtliche Lebensformen (species) seit jener legendären Schöpfung, also ungezählte Geschlechterfolgen hindurch, bis zum heutigen Tage starr und unverändert sich erhalten haben sollen. Demgegenüber ist, ungeachtet alles reaktionären Gekläffs, längst die Erkenntnis gesicherter Besitz der voraussetzungslos forschenden Wissenschaft geworden, dass im Wandel der Aeonen das höher organisierte aus nieder organisiertem Leben erst allmählich sich entwickelt hat. Und unserer Erkenntnis ist bei der rückschreitenden Verfolgung des natürlichen Stammbaumes alles Lebens bis zu dessen primitivsten Uranfängen auch hier noch keine Schranke gesetzt, jenseits welcher etwa vitalistische [7]) Spekulationen die metaphysische Deutung des organischen Lebens erkenntnistheoretisch vielleicht doch noch zu sanktionieren vermöchten. Die mechanistisch-energetische [8]), also dialektische [9]) Erfassung der sogenannten Lebenserscheinungen und -Prozesse führt nämlich notwendigerweise zu einer inhaltlichen Erweiterung des Lebensbegriffes selbst, der nun bereits die frühesten, durch physikalische und chemische Kraftumsetzungen bewirkten Bewegungszustände der Materie im allgemeinen zu umfassen hat; gewisse, wenn auch höchst verwickelte, so doch rational [10]) erfassbare energetische Vorgänge schaffen endlich im Rahmen des «elementaren» Lebensfeldes» [11]) und im Wege der «biogenetischen Induktion» [12]) jenes nur scheinbar scharf um-

---

*) Dieser Aufsatz stellt die Einleitung zu einer grösseren, illustrierten Arbeit dar, die der Verfasser unter dem Titel «Sex Appeal im Wassertropfen (ein Stammbaum der Liebe)» in Kürze veröffentlichen wird.

[1]) — [13]) Erklärung der Fachausdrücke im Anhang.

grenzte Tatsachengebiet, das wir landläufig als «organisches Leben» dem nicht organisierten Sein des Stoffes gegenüberzustellen gewohnt sind. *(Schluss folgt.)*

Erklärung der verwendeten Fachausdrücke.

[1]) **Konstruktiver Positivmus** ist ein aus der logischen Verarbeitung der Naturtatsachen allmählich sich aufbauendes Erkenntnissystem, das alles grundsätzlich Unerfahrbare, also Uebernatürliches und Metaphysisches, als wissenschaftlich sinnlos ablehnt.

[2]) **Empirisch fundiert**: auf Erfahrung (Beobachtung, Experiment) beruhend.

[3]) **Metaphysik** ist die Lehre von den «letzten Gründen» und dem «innersten Wesen» der Dinge und Erscheinungen, letztlich also auf die Annahme übernatürlicher Wirkungsfaktoren des Geschehens gerichtet. Sozusagen die primitive Volksausgabe von Metaphysik ist die Religion.

[4]) **Konservativismus** ist das Bestreben, das Ueberkommene, Hergebrachte zu erhalten; Konservatismus ist daher fortschritthemmend, reaktionär.

[5]) **Obskurantistisch**: dem Trachten kulturfeindlicher Finsterlinge gemäss, der Aufklärung feindlich.

Demagogisch: das Volk verführend, verdummend und verhetzend.

[6]) **Theistisch-idealistisch** ist der Gottglaube und die religiöse Weltanschauung.

[7]) **Vitalismus** ist die wissenschaftlich unhaltbare Annahme einer ausserhalb der Naturgesetzlichkeit stehenden besonderen «Lebenskraft» (vis vitalis), deren Walten in Zweckmässigkeit und Zielstrebigkeit der organischen Entwicklungen zum Ausdruck kommen soll. Diese metaphysische Annahme mündet letztlich in einen Gottesbegriff.

[8]) **Mechanistisch-energetisch** ist diejenige wissenschaftlich fest begründete Naturauffassung, die sämtliches Geschehen mit Einschluss des organischen Lebens in gesetzmässige Wechselbeziehungen zwischen Stoff und Kraft, also in grundsätzlich physikalisch und chemisch erfassbare Vorgänge auflöst und somit die unlogische Annahme einer eigengesetzlichen Lebenskraft oder sonstiger ausserräumlicher, übersinnlicher und übernatürlicher Wirkungsfaktoren des Naturgeschehens verwirft.

[9]) **Dialektisch** ist jene Betrachtungsweise, die die aufeinanderfolgenden Phasen des in stetigen Seinsveränderungen und in Gegensätzen sich vollziehenden Geschehens ins Auge fasst und die diesem kontinuierlichen Werden zugrunde liegende Gesetzlichkeit zu ergründen sucht.

[10]) **Rational** vernunftgemäss, mit Vernunfterkenntnis in Einklang zu bringen.

[11]) **«Elementares Lebensfeld»** nennt der Verfasser (in Analogie zu der physikalischen Begriffsbildung des Kraftfeldes) jenes energetische Milieu, in dem allein organisches Leben möglich ist; also das wechselweise Zusammenwirken von Licht, Wärme, Schwerkraft, Feuchtigkeit, Dichte des Mediums (Luft, Wasser, Erde), Bewegungszuständen und anderen physikalisch-chemischen Reizeinwirkungen mit Einschluss der physikalisch-chemischen Struktur des Plasmas.

[12]) Unter **«biogenetischer Induktion»** versteht der Verfasser (analog dem physikalischen Begriff der Induktion od. Kraftübertragung) das Zustandekommen von organischem Leben, wenn Stoff von ganz bestimmter Beschaffenheit (das Plasma) in den Bereich des elementaren Lebensfeldes gelangt (ähnlich wie ein Stück Eisen, wenn es ins magnetische Feld gerät, durch magnetische Induktion zum Magneten wird). Die biogenetische Induktion findet im raumzeitlichen Kontinuum des elementaren Lebensfeldes kontinuierlich statt.

Verschiedenes.

Ein Konflikt um Giordano Bruno.

Es ist lange her, dass zwischen dem Vatikan und Italien kein Konflikt um den Philosophen von Nola, Giordano Bruno, mehr stattgefunden hat. Früher erreichte dieser Konflikt seinen Höhepunkt, als 1889 das Denkmal für Bruno auf dem Campo dei Fiori in Rom enthüllt wurde mit der Inschrift: «Hier, wo der Scheiterhaufen flammte, das Jahrhundert, das er vorausgeahnt!» — Damals bildete sich in Rom auch ein Freidenkerverein «Giordano Bruno», der sein Lokal in Via di Porta Angelica so wählte, dass es der Papst von seinen Fenstern aus sehen musste. Inzwischen haben sich die Zeiten in Rom geändert. Freidenker stehen nicht mehr hoch im Kurs, Staat und Kirche sind versöhnt.

Was entfachte nun heute auf einmal den Streit aufs neue? Mussolini hat 1935 angeordnet, dass in jedem Jahr eine andere Region Italiens in Wort und Schrift ihre grossen Männer der Vergangenheit feiern sollte. Hierfür dienen Vortragszyklen der hervorragendsten Kenner und Gelegenheitsveröffentlichungen, auch verbunden hie und da mit Denkmalsenthüllungen, Anbringung von Gedenktafeln usw. 1935 hat Piemont den Anfang gemacht, 1936 ist Campanien an der Reihe. Und unter den amtlich anerkannten grossen Söhnen Campaniens figuriert neben Thomas von Aquino auch Giordano Bruno. Das hat aber nun den höchsten Zorn des Vatikans hervorgerufen, der sich im «Osservatore romano» entlädt. Die Grundlage der Anfechtung besteht aus zwei Thesen sehr lapidarer Natur: Giordano Bruno war ein Pornograph. — Da es natürlich wenig Eindruck machen würde, wenn man für diese Thesen die Urteile der päpstlichen Schriftsteller aus drei Jahrhunderten anführen wollte, so stellt der «Osservatore» zwei Kronzeugen in den Vordergrund, die er sonst selten zu zitieren pflegt: Francesco De Sanctis und Giosué Carducci. De Sanctis muss für die These herhalten, dass Bruno kein Philosoph war, denn er hat geschrieben: «Es muss beobachtet werden, dass Bruno uns kein einheitliches und entschiedenes philosophisches System hinterlassen hat. Die Philosophie ist bei ihm noch im Zustand der Gärung!» Und an einer anderen Stelle gibt De Sanctis zu, dass «die Hinrichtung in Italien so unbemerkt vorüberging, dass manche sie zuerst leugnen zu sollen glaubten.» Carducci muss seinerseits mit einigen scharfen Worten über den Charakter des «Candelaio» als Zeuge für den pornographischen Charakter der Brunoschen Schriften dienen. Die Zusammenstellung Brunos und des heiligen Thomas von Aquino in ein und derselben Verherrlichung findet daher der «Osservatore» ungeheuerlich.

Was die eventuelle wissenschaftliche Entgegnung betrifft, so dürfte diese wohl Giovanni Gentile zufallen, von dem die letzte Würdigung Giordano Brunos stammt. Praktisch hat der Vatikan zweifellos am unrechten Ende angepackt. Eine diplomatische Bitte unter Ausschluss der Oeffentlichkeit Bruno auszuschliessen hätte bei der geringen Sympathie für freidenkerische Rebellen im heutigen Italien vielleicht Erfolg gehabt. Dass Mussolini hingegen vor einem Angriff in solcher Form zurückweicht, ist unwahrscheinlich, um kein absoluteres Wort zu gebrauchen!

(«Neue Zürcher Zeitung», Nr. 1205 vom 12. Juli 1936.)

Munitionslager in der Kirche.

Anlässlich einer verspäteten 1. Augustfeier mit Feuerwerk geriet in Heiden, Kanton Appenzell, der Dachstock der Kirche in Brand. Das Feuer griff rasch um sich und zerstörte nicht nur den Dachstock, sondern auch das darin untergebrachte Munitionslager. Der Brand wurde zu einem christlichen Brilliantfeuerwerk, denn man kann sich vorstellen, wie es knattert, wenn 60,000 Patronen explodieren. Hört, hört! Ist das nicht Gotteslästerung? Wozu waren diese Patronen im «Gotteshaus» verstaut? Für wen waren sie bestimmt? Schöner könnte man das Christentum und seine Lehren nicht mehr illustrieren und demonstrieren. Wir tun wohl am besten, wenn wir künftig jedem Munitionslager und Pulverturm den treffenden Namen «Gotteshaus» beilegen.

Mit wahrem Abscheu wendet man sich ab von solchen Christen und einem derartigen Christentum. Und dieses Christentum wagt es noch, den Frieden zu predigen? Den allerletzten Rest von Achtung verliert man vor solchen Christen, und man muss sich geradezu Zwang antun, um auf diese christlichen Kugeln nicht mit der Dreckschleuder zu antworten.

Interessant ist, dass die gute, d. h. bürgerliche Presse den Vorfall totschweigt. Die sozialdemokratische Presse hat zwar darüber geschrieben und gar Photographien von explodierten Geschossen gebracht. Aber die Konsequenz? Keine Rede davon. Jeden Sonntag sitzen die Genossen wieder in der Kirche und singen unverdrossen «Ehre sei Gott in der Höhe» und meinen damit die Kugeln, die im Dachstock ihrer warten. W. S.

Das Wort hat «Meister Eckehart»:

«Manche Leute wollen Gott so lieben, wie sie ein Rind lieben: das liebst du um der Milch und des Käses und des eigenen Nutzens willen.»

Freigeistiger Merkspruch.

Ein gewisser Grad von Unwissenheit ist die Bedingung aller Religionen, ist das Element, in welchem allein sie leben können.

Schopenhauer.

Redaktionsschuss für Nr. 18 des «Freidenker»: Mittwoch, den 9. September 1936.